

Wahlprogramm

Bündnis 90 / Die Grünen Neu Wulmstorf Kommunalwahl 2021



Präambel

Liebe Wähler*innen, unsere Gemeinde mit allen Ortsteilen steckt voller Potential und Möglichkeiten.

Unsere Bewohner*innen stecken voller guter Ideen.

Geben wir allen Raum zur Entfaltung und stecken unsere Ziele hoch.

Für eine Zukunft, die unsere Umwelt und unsere Gesundheit schützt und erhält.

Für eine Zukunft, die Teilhabe ermöglicht.

Für eine Zukunft, die gerecht ist.

Für ein Neu Wulmstorf der Zukunft.

Inhaltsverzeichnis

Wahlprogramm Teil Verkehr	Seite 1
Wahlprogramm Teil Umwelt-, Natur- und Klimaschutz	Seite 5
Wahlprogramm Teil Soziales	Seite 7
Wahlprogramm Teil Bauen und Wohnen	Seite 9
Wahlprogramm Teil Finanzen und Wirtschaft	Seite 10

V.i.S.d.P.

Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen

v.d. Jens W. Kock

Tempelberg 32

21629 Neu Wulmstorf

Verkehr

Rad, Bus, Bahn: Guter Plan!

Wir setzen uns für die Förderung der umweltschonenden Verkehrsmittel ein: für Bahnen und Busse, für Fahrrad und E-Bike, für das Zu-Fuß gehen. Wir wollen, dass sich auch diejenigen sicher und komfortabel durch den Ort bewegen können, die sich nicht mit dem Auto bewegen – sondern auch

Schulkinder auf dem Fahrrad, Senioren mit dem Rollator, Familien auf dem Weg zum Spielplatz, Menschen beim Einkaufen, auf dem Weg zur Arbeit oder in ihrer Freizeit. Alle sollen gut ankommen!

Wir wollen, dass die Mobilitätswende Neu Wulmstorf erreicht! Nachdem für das Auto von allen Seiten Geld und Konzepte vorhanden sind, wollen wir weitere Verbesserungen beim ÖPNV und dringend bessere Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr.

Radverkehr:

Der Landkreis hat ein Radverkehrskonzept erstellt. Wir Grünen wollen, dass der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr deutlich steigt. Daher fordern wir für das Radverkehrskonzept

- eine Erweiterung für Neu Wulmstorf zu erarbeiten, diese in öffentlichen Diskussionsforen den Bürgern vorzustellen und ihre Ergänzungen einzuarbeiten,
- zur Umsetzung des Radverkehrskonzeptes jährlich mindestens 10 Euro je Einwohner und Jahr in den Haushalt einzustellen, damit die vorgeschlagenen Maßnahmen auch umgesetzt werden können.;
- genügend Pendlerparkplätze auch für Fahrräder, Lastenräder und Räder mit Hänger zur Verfügung zu stellen.;
- benutzerfreundliche Schnellwege und Velorouten aus den verschiedenen Bereichen des Landkreises zu Bahnstationen in Richtung Hamburg einzurichten.

Im Kernort, aber auch in den anderen Ortsteilen gibt es nur sehr wenige benutzungspflichtige Radwege, überwiegend an Bundes- und Landesstraßen. Es gibt reichlich Belege, dass Radfahrende auf der Fahrbahn sicherer unterwegs sind, weil sie an Kreuzungen und Einmündungen besser wahrgenommen werden. Allerdings sind noch immer viel zu viele Räder auf Fuß- und Gehwegen unterwegs, weil sie sich von Autofahrern bedrängt und gefährdet fühlen. Mit Aufklärungs- und Informations-Kampagnen sollen Kraftfahrer dafür sensibilisiert werden, dass auf Radfahrende Rücksicht genommen werden muss.

Wir wollen Zumutungen für Radfahrer endlich beseitigen! Egal ob es um die schlechte Wegführung durch Wulmstorf geht, die ständig defekten Tore am Apfelgarten, die Wulmstorfer Straße, die gekappte Verbindung nach Neuenfelde oder die miserable Wegqualität auf den Verbindungen nach Finkenwerder.

Der Radverkehr muss in Neu Wulmstorf wieder politische Priorität haben!

Abstellanlagen:

Im gesamten Gemeindegebiet gibt es für „normale“ Räder nur am Bahnhof und vor zwei Gewerbebetrieben wirklich geeignete und sichere Abstellanlagen. Für Räder mit Anhängern und Lastenräder gibt es keine einzige geeignete Abstellanlage. Wir wollen fordern, ein Förderprogramm für gute Abstellanlagen aufzulegen. Der Bund und das Land haben Mittel für solche Programme zur Verfügung gestellt, sie müssen nun hier vor Ort umgesetzt werden. Geeignete Abstellanlagen sind überdacht direkt am Eingang des Betriebes, sie bieten die Möglichkeit, Räder sicher anzuschließen und sind ADFC-geprüft.

Schulwege:

Auch in unserer Gemeinde wird darüber geklagt, dass viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zu Schule und Kita bringen. Damit gefährden sie diejenigen, die zu Fuß oder per Rad kommen. Unsere Kinder sind unsere Zukunft! Der Weg zu Schule und Kita muss – ob zu Fuß, auf dem eigenen Rad oder als Mitfahrer – sicher und komfortabel sein. Wir wollen, dass Kinder frühzeitig die sicheren Wege unserer Gemeinde kennenlernen – und nicht nur aus dem Fenster des „Elterntaxis“, das schlimmstenfalls noch andere gefährdet.

Neben guten Abstellmöglichkeiten brauchen wir also sichere Wege für Radfahrende und zu Fuß Gehende. Wir wollen daher ein Netz von Schul-Radwegen ausbauen, das sich von Nord nach Süd über die Gemeinde erstreckt. Die Wege sind vorhanden, es bedarf aber eines autoarmen oder autofreien Aus- und Umbaus und einer Anbindung an die Schulen und Kitas.

Dabei muss besonders darauf geachtet werden, dass die Wege kindgerecht sind. Das heißt: klare Querungsmöglichkeiten statt unübersichtlicher Kurven, eine „Entschärfung“ von unsicheren Rad- und Fußverkehrsführungen wie in der Bahnofsunterführung, an der Bahnhofstraße, am Rathaus oder an der Königsberger Str./Cuxhavener Str. und nötigenfalls ein Bau von Querungshilfen, Zebrastreifen oder Ampelanlagen.

Öffentlicher Verkehr:

Neu Wulmstorf ist sehr gut angebunden – jetzt muss die Bedienung besser werden.

Wir fordern im Busbereich sowohl noch bessere Takte in den Tagesrandzeiten als auch eine Busverbindung über Wulmstorfer Wiesen und Rübke nach Neuenfelde und Finkenwerder, auch um Pendlern eine Alternative zur stark ausgelasteten S-Bahn zu schaffen. Gerade im Norden der Gemeinde sieht man, wie viel Geld in den Autoverkehr fließt – mit Parkhaus, Autobahn und B3 neu. Jetzt muss auch der Busverkehr dort ankommen. Wir wollen außerdem, dass Neu Wulmstorf aus seiner Insellage aufwacht und von den Entwicklungen an den Gemeindegrenzen profitiert! Mit den Neubaugebieten in Fischbek ergeben sich gute Synergien für Busverkehre in Richtung Bahnhof.

Barrierefreiheit muss überall gewährleistet sein. Für die Fahrzeuge des ÖPNV fordern wir umweltschonende Technologien und ausreichend Platz für Kinderwagen und Fahrräder;

Elektronische Informationssysteme fürs Handy gibt es schon, in den Fahrzeugen und an den großen Haltestellen fehlen sie noch.

Außerdem wollen wir moderne Bedienkonzepte prüfen lassen. Die Digitalisierung bietet große Chancen für die Anbindung des südlichen Kernortes und den kleineren Ortsteilen der Gemeinde – durch moderne Shuttle- und On-Demand Beförderungssysteme, wie es sie in Hamburg, aber auch im ländlichen Raum (z.B. das Elbmobil in der Samtgemeinde Elbmarsch) schon gibt. Durch diese flexiblen und komfortablen Systeme soll die Attraktivität und Effizienz der Personenbeförderung deutlich gesteigert werden. Dabei soll an der Gemeindegrenze nicht Schluss sein: auch Direktverbindungen nach Buxtehude oder Buchholz wollen wir in einem zweiten Schritt prüfen.

Wir fordern, dass das Land Niedersachsen deutlich mehr für die Qualität der S3 tut! Hier wollen wir auf kommunaler Ebene die Probleme erkennen und auf übergeordneter Ebene zusammenführen – von der Bezahlung von Reservezügen bis zur Prüfung von Alternativen.

Ruhender Verkehr:

Durch falsch abgestellte Fahrzeuge sind unsere Wohnstraßen oft blockiert, Einmündungen sind schlecht einsehbar, zu Fuß Gehende werden behindert – besonders Familien und Senioren - oder zu Umwegen gezwungen. Die Gemeinde muss die Überwachung des ruhenden Verkehrs sehr viel stärker als bisher wahrnehmen.

Durchgangsverkehr:

Durch die Liliencronstraße, die Bahnhofstraße, die Schifferstraße, und auch durch den Birkenweg fahren viele Fahrzeuge im Durchgangsverkehr. Dadurch werden die Anwohner zu stark belästigt, die Aufenthaltsqualität leidet. Die Nutzung der Außenbereiche der Gastronomie und der Balkons und Terrassen ist fast nicht möglich. Diese Situation wird sich mit der Teilöffnung der A26 – von Rübke bis AS Jork – noch deutlich verschärfen. Neu Wulmstorf darf kein Autobahnzubringer werden!

Die Gemeinde muss daher für den Durchgangsverkehr so unattraktiv wie möglich sein.

Wir fordern,

- flächendeckend, außer auf den Bundesstraßen und der Wulmstorfer Straße, Tempo 30 einzuführen und auch die Einhaltung zu überwachen;
- die dauerhafte Umsetzung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Tempo-20-Zone in der Bahnhofstraße und auch die Einhaltung zu überwachen;
- sofern erforderlich, die Akzeptanz der Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen wie Kreisverkehre, Aufpflasterungen oder ähnlich zu unterstützen;
- durch Fußgängerampeln und Zebrastreifen wollen wir klar signalisieren: die Gemeinde gehört den Menschen! Wer in Neu Wulmstorf einkaufen oder zum Bahnhof will, soll mit jedem Verkehrsmittel gut ankommen.

Gleichzeitig wollen wir die Bahnhofstraße verbessern. Sitzbänke und breite Fußwege erhöhen die Aufenthaltsqualität und nachweislich auch den Umsatz – weil es die Menschen sind, die in unserem Einzelhandel einkaufen und in unserer Gastronomie essen und trinken, nicht die geparkten Autos.

A 26 und die Umgehung Elstorf sind im Bau bzw. im Planverfahren. Mit Freigabe der A 26 sind aber noch stärkere Nord-Süd-Verkehre besonders des Schwerverkehrs zu erwarten. Rade und Mienenbüttel werden künftig im Verkehr ersticken. Es ist daher dringend geboten, nach Entlastungsmöglichkeiten für Rade und Mienenbüttel zu suchen. Die B 73 in Neu Wulmstorf muss mit Freigabe der A 26 auf 2 Spuren zurückgebaut werden. Hier bieten sich Chancen, für Rad Fahrende und zu Fuß Gehende, auch der ruhende Verkehr kann und muss neu geordnet werden. Unerlaubtes Parken auf Fußwegen muss sofort unterbunden werden.

Sharing:

„Sharing“ ist in aller Munde – sei es das Stadt-Rad-System, CarSharing oder Ridesharing-Apps, die günstige Fahrten ermöglichen. Gerade durch die Verdichtung des Wohnraums im Kernort – z.B. Lessinghöfe, Bahnhofstraße und Wulmstorfer Wiesen – müssen wir flexible Alternativen zum Zweit- und Drittwagen ermöglichen – und auch Menschen anziehen, die ohne eigenes Auto mobil sein wollen. Wir wollen, dass diese Systeme Neu Wulmstorf erreichen – wo nötig, mit Förderung durch die Gemeinde. Es ist ein Treppenwitz, dass ein Neu Wulmstorfer Autohaus E-Carsharing im Fischbeker Heidbrook betreiben muss, weil es nur dort entsprechende Bedingungen gibt. Know-How und Unternehmertum Made in Neu Wulmstorf – jetzt wollen wir das E-Auto-Sharing auch bei uns haben!

Gleichzeitig sind von Hamburger Seite Stadt-Rad-Stationen bis an die Neu Wulmstorfer Gemeindegrenze geplant: im Fischbeker Heidbrook, am Haltepunkt Fischbek und in Neugraben. Diese Chance wollen wir nutzen: eine Anbindung des Kernorts ans Stadt-Rad-Netz ermöglicht ÖPNV unabhängige, selbstbestimmte Mobilität – und kann gleichzeitig Einkaufende und Café Besuchende aus den Fischbeker Neubaugebieten anlocken. Hierbei wollen wir nicht nur eine Station am Bahnhof, sondern auch Chancen für die bessere Anbindung ergreifen – sei es im südlichen Kernort oder als Querverbindung entlang der Bahn bis Fischbek.

Umwelt-, Natur- und Klimaschutz

Naturschutz

Naturnahe Gestaltung von Gärten und öffentlichen Grünflächen

Die öffentlichen und privaten Grünflächen haben eine hohe Bedeutung für unsere heimischen Arten und für ein günstiges Klima innerhalb des bebauten Bereichs. Deshalb wollen wir

- die öffentlichen Grünflächen möglichst naturnah gestalten, soweit das mit ihrer eigentlichen Zweckbestimmung vereinbar ist. Auf den Einsatz von Pestiziden und künstlichen Düngemitteln muss auf öffentlichen Grünflächen verzichtet werden.
- die naturnahe Umgestaltung privater Gärten fördern, um eine Artenvielfalt zu erhalten

- in Neubaugebieten die Anlage von Schottergärten durch eine entsprechende Festsetzung im Bebauungsplan wirksam zu verhindern
- darauf hinwirken, dass die Vorgabe der Niedersächsischen Bauordnung, wonach nicht bebaute Flächen begrünt werden müssen, auch umgesetzt wird.

Nutzflächen im Eigentum der Gemeinde müssen dem Allgemeinwohl dienen.

Wir wollen, dass Flächen ab sofort so genutzt werden, dass sie dem Natur-, Arten- und Klimaschutz dienen.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Niedersächsische Weg auch in unserer Gemeinde zeitnah umgesetzt wird, wie z.B.

- Wegraine sollen Rückzugsräume und Nahrungsflächen für unsere heimischen Arten sein. Deshalb wollen wir die von den Bewirtschafter*innen der angrenzenden Nutzflächen inzwischen landwirtschaftlich genutzten Wegraine an Feld- und Wirtschaftswegen in ihrer Funktion für den Naturhaushalt reaktivieren. Sie sollen künftig mit Feldhecken typischen Gehölzen bepflanzt, der natürlichen Entwicklung überlassen oder mit mehrjährigen Blühpflanzen eingesät werden.
- Schaffung eines Klima Teams unter Mitarbeit von Naturschutzverbänden, Beratung von Neu Wulmstorfern für Neu Wulmstorfer's. Projektvideo Saerbeck
- Installation eines Umweltausschusses mit Einbindung des BUND und Nabu
- Umwandlung des Gebietes des ehemaligen Standort Truppen-Übungsplatz (niedersächsischer Teil) in Naturschutzgebiet
- Beleuchtungskonzept Umwelt-, Menschen- und Insektenfreundliche Straßenbeleuchtung
- Die landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum der Gemeinde/(Stadt streichen) sollen bei Auslaufen bestehender Pachtverträge oder bei Neuverpachtung künftig nach den Vorgaben des Ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden.
- In den Waldflächen im Eigentum der Gemeinde muss der Natur- und Klimaschutz Vorrang vor der Nutzung haben. Deshalb wird unser Wald sukzessive in einen naturnahen Mischwald mit hohem Totholzanteil umgebaut. Bei Neuanpflanzungen werden ausschließlich in Europa heimische Baumarten verwendet.
- Wir treten dafür ein, dass sich Neu Wulmstorf den bundesweit aus inzwischen über 270 Städten, Gemeinden und Landkreisen starken Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt“ anschließt.
- Naturnahe Landschaftselemente wie Hecken, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Felddraine sind wichtige Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinsäuger. Wir wollen, dass sie als geschützte Landschaftsbestandteile unter Schutz gestellt werden, um sie vor Zerstörung und erheblicher Beeinträchtigung zu schützen.

- Bauen auf der „Grünen Wiese“ zerstört den Lebensraum von Tier- und Pflanzenarten. Vorrangig ist innerörtliche Verdichtung anzustreben. Eingriffe in den Naturhaushalt müssen vollständig kompensiert werden.
- Bei Neu-/und Umbaumaßnahmen soll eine Entsiegelung derzeit versiegelter Flächen geprüft werden.

Klimagerechte Gemeinde

Heiße, trockene Sommer und plötzliche Starkregenereignisse zeigen uns: Der Klimawandel ist längst Realität! Deshalb müssen wir endlich mehr für den Klimaschutz tun. Wir müssen uns darüber hinaus auch auf die Folgen des Klimawandels in unseren Kommunen einstellen:

- Bei Neubauten, deren Dächer für die Nutzung der Sonnenenergie nicht geeignet sind, muss bis zu einer Dachneigung von 15 Grad grundsätzlich eine Dachbegrünung vorgesehen werden.
- Die Begrünung von Fassaden wollen wir fördern. Die Fassaden kommunaler Gebäude sind grundsätzlich zu begrünen, sofern dem keine architektonischen Gründe und Gründe des Denkmalschutzes entgegenstehen.
- Zur Verbesserung des Ortsklimas und der Aufenthaltsqualität wollen wir an allen geeigneten Stellen im öffentlichen Raum großkronige Bäume pflanzen. Auf Parkplätzen und Einstellflächen muss grundsätzlich ein großkroniger Baum pro 10 Stellplätze vorgesehen werden.
- Das auf Dächern und versiegelten Flächen anfallende Oberflächenwasser soll – so weit möglich – ortsnahe versickern und nicht in den nächsten Bach oder Fluss abgeleitet werden.

Kommunaler Klimaschutz

Um das beim Weltklimagipfel 2015 in Paris völkerrechtlich verbindlich vereinbarte Klimaschutzziel zu erreichen, müssen wir bis 2035 klimaneutral sein und unseren Energiebedarf vollständig aus erneuerbaren Energien decken. Wir fordern den Bund und das Land auf, dafür endlich den erforderlichen Rahmen zu setzen. Um das Klimaziel zu erreichen, kommt es jedoch auch auf die Kommunen an. Deshalb wollen wir:

- Einen Klimavorbehalt für alle politischen und administrativen Maßnahmen der Gemeinde / Landkreis einführen: alle Satzungen (Verordnungen), Maßnahmen und Förderprogramme der Kommune müssen auf ihre Klimaauswirkungen geprüft und bewertet werden. Maßnahmen, die zu einer Verschlechterung der Klimabilanz führen, sind zu unterlassen.
- Ein kommunales Klimaschutzaktionsprogramm erarbeiten und für dessen Umsetzung eine kommunale Klimaschutzmanagerin/ einen kommunalen Klimaschutzmanager einsetzen, dem die Aufgabe zukommt, das Programm umzusetzen und die relevanten Akteure (Immobilienbesitzer*innen, Wirtschaft, Politik und Verwaltung) zu vernetzen und zu beraten.
- (Zusammen mit Nachbarkommunen) eine Kommunalisierung unsres Stromnetzes prüfen.

- Ein Solarkataster erstellen, um alle für die Nutzung der Sonnenenergie geeigneten bereits überbauten Flächen zu erfassen.
- Über städtebauliche Verträge oder bei der Veräußerung bebaubarer Grundstücke im kommunalen Eigentum für Neubauten grundsätzlich Passivhausstandard festsetzen sowie die Nutzung der Solarenergie auf geeigneten Dachflächen vorschreiben und für die vorhandenen zur Nutzung der Solarenergie geeigneten Dachflächen prüfen, wie dort möglichst schnell möglichst viele neue Anlagen realisiert werden können – ggf. in Form von ÖPP- oder PPP-Projekten.
- Den Gebäudebestand im Eigentum der Gemeinde bestmöglich energetisch sanieren.
- In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk eine hochwertige und unabhängige Beratung zur energetischen Sanierung und verbesserten technischen Ausstattung des Wohnungs- und Gewerbeimmobilienbestandes installieren.
- Zusätzliche geeignete Flächen für die Nutzung der Windenergie unter Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes identifizieren und ggf. als Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie ausweisen.
- einen Umweltbeauftragten für die Gemeinde Neu Wulmstorf installieren, wie es ihn schon in vielen anderen Gemeinde bereits gibt.

Soziales

Die Lebensqualität der Menschen wird vom Angebot vor Ort entschieden. Für Familien ist es wichtig, bezahlbare und angemessene Wohnungen zu finden, gute Schulen und Kitas in Wohnortsnähe zu haben und leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz zu kommen. Für ältere Menschen ist es wichtig, dass die Pflege reibungslos funktioniert, und dass Arztpraxen zu

Fuß oder mit dem Bus erreicht werden können. Gerade für Menschen ohne große finanzielle Spielräume ist ein umfangreiches und hochwertiges öffentliches Angebot vor Ort wichtig. Eine breit aufgestellte Vereinskultur, gute Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen sowie ein intaktes Wohnumfeld sorgen für eine hohe Lebensqualität.

Senioren

Ein großes Augenmerk muss auf den Interessen der älteren Bevölkerung liegen. Fast jeder vierte Einwohner in Neu Wulmstorf ist über 60 Jahre alt. Neu Wulmstorf soll nicht nur ein Ort sein, an dem man arbeiten, sondern an dem man auch gut alt werden kann.

Wir setzen uns dafür ein, dass Pflegedienste und Pflegeheime im ausreichenden Maße vorhanden sind. Dabei wollen wir nicht nur die Pflegeunternehmen unterstützen, sondern auch den Angehörigen, die ihre Eltern oder Großeltern zuhause pflegen, bei bürokratischen Hürden zur Seite stehen.

Um eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung für Senioren zu ermöglichen, wollen wir die vorhandenen Angebote, die von engagierten Mitbürgern organisiert werden, sichtbarer machen. Durch Anzeigen in der Lokalpresse und Aushänge an geeigneten Standorten, wollen wir diesen Bürgern die Möglichkeit geben, ihr Engagement einfach und kostenlos bekannt zu machen.

Auch soll die Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten auf Wegen in und um den Ortskern die Mobilität der älteren Bevölkerung erhöhen.

Freizeit, Kultur, Vereine

Neu Wulmstorf hat eine große Zahl von Vereinen, und das gilt es zu erhalten:

Gerade für Menschen mit geringen Einkommen bieten Vereine eine geeignete Möglichkeit, sich sportlich miteinander zu betätigen. Auch fördern sie über Alters- und Kulturgrenzen hinweg den sozialen Zusammenhalt.

Um den vielen Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich möglichen neuen Mitgliedern zu präsentieren, soll die Gemeinde einmal jährlich auf dem Rathausvorplatz eine Messe veranstalten. Hier können alle Vereine gleichberechtigt ihre Angebote kundtun.

Die Unterstützung für Vereine wollen wir in der derzeitigen Form beibehalten.

Auch außerhalb von Vereinen wollen wir den Kindern und den jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, innerörtlich mit ihren Freunden abzuhängen.

Indem die Gemeinde ihre Flächen verbilligt entsprechenden Anbietern aus der Umgebung zur Verfügung stellt, wollen wir die Zahl innerörtlicher kultureller Angebote steigern.

Sei es ein Club, der einmal monatlich seine Türen öffnet oder das alljährliche Neu Wulmstorfer Schachturnier, Jung und Alt soll nicht ins Auto steigen müssen, um entsprechende Angebote wahrnehmen zu können.

Den Zusammenhalt in der Gemeinde wollen wir fördern, indem wir Projekte ins Leben rufen, die gleichzeitig die Umwelt schonen und die Menschen einander näher bringt z.B. ein Repair-Cafe.

Familie, Kita, Schule

Kinder sind die Zukunft unsere Gemeinde, und deshalb kommt ihnen auch eine besondere Bedeutung zu: Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, unseren Nachkommen den Weg zum Erwachsen werden so einfach wie möglich zu machen.

Auch wenn die Zahl der verfügbaren Kitaplätze in unserer Gemeinde derzeit ausreicht, wird unsere Gemeinde aufgrund der neuen Wohngebiete in wenigen Jahren schon wieder einen höheren Bedarf haben. Dabei sind Kindergartenkonzepte zu priorisieren, wo Kinder aktiv in der Natur sein können, z.B. in Form eines Waldkindergartens.

Mit Kampagnen und einer Förderung für Erzieher*innen, die Ihre Ausbildung in unserer Gemeinde machen, soll dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Der Bau der neuen Ganztagschule setzt neue Maßstäbe für ein modernes und zeitgemäßes

Lernumfeld. Mit Fertigstellung der Schule wollen wir auch die anderen Grundschulen entlang dieser Maßstäbe modernisieren. Teile dieser Maßstäbe sind, dass weiterhin aller Grundschüler das Schwimmen lernen sollen. Zudem ist die Digitalisierung der Schulen weiter voranzutreiben, in dem man alle Schulen zeitgemäßes IT-Ausstattung zur Verfügung stellt. Dabei wird auf den Datenschutz besonderer Wert gelegt und somit auf die Sicherheit der Schülerinnen, Schüler und der Lehrkräfte.

Des Weiteren ist es wichtig, dass die Lüftungsanlagen in den Schulen ertüchtigt werden, um weiteren Pandemien entgegenzuwirken.

Das kulturelle und soziale Engagement von Schüler*innen wollen wir mit kleinen Aufmerksamkeiten, zum Beispiel einem Umweltpreis, unterstützen.

Asylsuchende und Flüchtlinge

Die Flüchtlinge, die in unserer Gemeinde leben, sollen sich als Teil unserer Gemeinschaft fühlen.

Wir wollen sie mit Sprachkursen fördern, sowie mit den kulturellen Gepflogenheiten in Deutschland vertraut machen. Zudem ist auch eine Integrierung in die Arbeitswelt durch Hilfe bei der Jobsuche und bei Bewerbung Teil unserer Bestrebungen, damit sie ein gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft werden.

Wohnen und Bauen

Wo wollen wir hin?

- Keine Neubau Quartiere in nächster Zukunft im Kernort - die jüngst entstandenen mit ihren Bewohnern erst einmal ankommen lassen
- Nachverdichtung im Kernort favorisieren, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, innerorts dichter und höher bauen, Flächenversiegelung minimieren, Bau- und Pflanzvorschriften kontrollieren und umsetzen
- In den Ortsteilen Dorfstrukturen erhalten, Lärmschutz vorantreiben
- Klimaschutz Ziele erreichen - Landschaftsflächen und Naturraum im Ortskern ausbauen und attraktiver gestalten, um die Verweildauer der Bürger*innen und deren Erholung im Kernort zu erhöhen
- Naturräume an unseren Siedlungsgrenzen nachhaltig schützen und als Nah-Erholungsgebiete und Natur- und Landschaftsschutzgebiete sichern
- Keine weiteren Eingriffe in bestehende Schutzgebiete genehmigen!
- Neubauten klimaneutral errichten und Anreize schaffen, um Bestandsbauten mit fachlicher Beratung unserer Verwaltung in absehbarer Zeit energetisch umzurüsten
-

- Festschreibung bei Neubauten von 1/3 Lösungen:
1/3 Soziale Mietwohnungen, 1/3 Eigentumswohnungen und 1/3 Mietwohnungen
- Regelmäßige, öffentliche Bürger Info Veranstaltungen aus den einzelnen Bereichen unserer Verwaltung, zwecks direkten Meinungsaustausches.
- Vorhandene Gewerbegebiete überarbeiten, nachverdichten, wo es möglich ist
- Eingriffe in den Naturhaushalt müssen innerhalb der Gemeinde kompensiert werden.
- Einstellen finanzieller Mittel im Haushalt, um den Baumbestand innerhalb der Gemeinde nachhaltig zu erhöhen

Gute Wohnqualität für alle Altersbereiche soll in unserer Gemeinde Priorität haben.

Naherholungsbereiche sollen an unseren Gemeindegrenzen eher ausgebaut als vernichtet werden.

Infrastruktur soll stets gepflegt bleiben, das bedeutet ständig gewartet werden. Wir wollen in nächster Zukunft keine weiteren Neubaugebiete im Kernort Neu Wulmstorf ausweisen, unser Fokus ist es, die in den letzten Jahren entstandenen Quartiere mit ihren neuen Mitbürgern erst einmal voll ankommen zu lassen. Das zieht auch Pflichten nach sich, die von unserer Gemeinde erfüllt werden müssen.

Durch den Neubau der Grundschule Am Moor, die Renovierung des Hallenbades und den Neubau der Feuerwache Rübke ist unser Haushalt in den kommenden Jahren sehr stark belastet, zudem kommt eine durch die Corona-Pandemie verursachte extrem schwierig einzuschätzende Steuereinnahmesituation auch in unserer Gemeinde.

Als direkter Nachbar der Metropole Hamburg, zwischen zwei Autobahnen und direkt an zwei Bundesstraßen liegend, wollen wir die attraktive Lage unserer Gemeinde auch für Gewerbebetriebe nicht außer Acht lassen.

Gewerbesteuern tragen nachhaltig dazu bei, dass unsere Gemeinde mit all ihren Wünschen und Pflichten auszustatten.

Wir Grüne aus Neu Wulmstorf wollen maßvoll wirtschaften, allen Bürgern unserer Gemeinde einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort ermöglichen und das Maximum an Schutz von Flora und Fauna im Rahmen unserer Möglichkeiten erreichen.

Finanzen und Wirtschaft

Wir laden Sie ein mitzumachen, seien Sie mit uns dabei:

Wir Grüne möchten in der Gemeinde eine vielfältige, nachhaltige Wirtschaft vor Ort gestalten, die langfristig gute Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft.

Wir möchten uns mit Ihnen für eine verstärkte Unterstützung kleiner und mittelständischer, möglichst lokaler Unternehmen sowie Start-ups einsetzen, insbesondere solchen, die auf

Nachhaltigkeit und Digitalisierung aufbauen, sowie zukunftsfähige und sozial gerechte Arbeitsplätze schaffen.

Die Pandemie hat gezeigt, dass das Arbeiten von Zuhause aus für viele Unternehmen ein zukunftsfähiges Konzept darstellt. Die Berufstätigen profitieren vom Wegfall des Arbeitsweges, aber nicht allen bietet ihr Zuhause adäquate Arbeitsbedingungen. Für diese bieten sich Co-Wirkungsbereiche an, die mit einer modernen Ausstattung für eine hohe Aufenthaltsqualität sorgen und somit die Kreativität, Produktivität sowie die sozialen Kontakte fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass entsprechende Räumlichkeiten innerhalb der Gemeinde einfach über das Internet angeboten und gefunden werden können.

Einzelhandel

Der stationäre Einzelhandel gerät auch bei uns in der Gemeinde durch den rasant wachsenden Online-Handel unter Druck. Wir unterstützen daher regionale Einzelhändler*innen bei der Umsetzung ihrer Ideen, durch die ihre Kundschaft sowohl analog als auch digital über Angebote und Aktionen informiert und zum Kauf innerhalb des Geschäftes motiviert werden sollen.

Den Neu Wulmstorfer Wochenmarkt halten wir in seinem jetzigen Rahmen für absolut schützenswert und durch weitere regionale Anbieter erweiterbar.

Gewerbegebiete

Wir sind bereit, über neue Gewerbegebiete in die Diskussion zu treten.

Ausblick auf die Zukunft

Die Neu Wulmstorfer Politik der kommenden Jahre wird stark von einer knappen Haushaltsslage geprägt sein: Die fest geplanten Großbauprojekte wie die Sanierung des Hallenbades oder der Bau einer Ganztagschule belasten den Haushalt stark, wegfallende Steuereinnahmen durch die Coronakrise könnten ihm den Rest geben.

Um dem entgegenzuwirken, gilt es, auf der Ausgabenseite die Aufwendungen, die unsere Gemeinde auf freiwilliger Basis tätigt, zu verschlanken. Die Förderung von Vereinen und von wichtigen kulturellen Veranstaltungen sollen aber erhalten bleiben.

Eine Anhebung der Hebesätze für die Gewerbe- und für die Grundsteuer hat hingegen mit Blick auf die Steuererhöhung der letzten Jahre nur als allerletzte Maßnahme zu erfolgen.